

Vermögen in Tulpenzwiebeln investiert, nachdem die Preise für die damals seltenen asiatischen Importpflanzen in astronomische Höhen geschwungen waren. So wurden zu Spitzenzeiten umgerechnet bis zu 10.000 EUR pro Tulpenzwiebel bezahlt. Dies entsprach 40 Jahresgehältern eines Zimmermanns. Preise und Wert der Zwiebeln standen in keinem realen Verhältnis mehr zueinander. Zahlreiche Marktteilnehmer hatten auf einen weiteren Preisanstieg von Tulpenzwiebeln spekuliert. Nach dem 5. Februar 1637 brachen jedoch die Kurse in kürzester Zeit um 95 % ein.

Preisexplosion in den Niederlanden während der »Tulpenmanie« von 1637

Güter, die angeblich für eine Tulpenzwiebel der Sorte Viceroy getauscht wurden

120 Scheffel Weizen	448 Gulden
240 Scheffel Roggen	558 Gulden
Vier fette Ochsen	480 Gulden
Acht fette Schweine	240 Gulden
12 fette Schafe	120 Gulden
2 Oxhofte Wein	70 Gulden
4 Fuder Bier	32 Gulden
2 Fässer Butter	192 Gulden
1.000 Pfund Käse	120 Gulden
1 Bett	100 Gulden
1 Anzug	80 Gulden
1 silberner Trinkbecher	60 Gulden
Summe	2.500 Gulden

Quelle: Anna Pavord: The Tulip. Bloomsbury, London 2004, S. 165.

Immer mehr Spekulanten waren in der Hoffnung auf schnelle Gewinne auf den fahrenden Zug aufgesprungen. Doch dann stiegen die ersten wieder aus, um sich ihre Gewinne zu sichern. Eine Verkaufspanik entstand, die Spekulationsblase platzte und die Euphorie um die Tulpenzwiebel war schlagartig beendet. Zwar handelte es sich bei diesem Zusammenbruch nicht um einen Crash im Zuge des Aktienhandels, sondern beim Handel mit Waren. Es sind jedoch ähnliche Mechanismen, die zu den späteren Crashes an den Wertpapierbörsen dieser Welt geführt haben.

Der »Schwarze Freitag« von 1929

Der Börsencrash von 1929 wird allgemein als der größte und folgenreichste der Geschichte angesehen. Als sein Ausgangspunkt gilt der 24. Oktober 1929, ein Donnerstag (»Black Thursday«). In Europa spricht man häufig vom »Schwarzen Freitag«, da die Nachricht vom Absturz der Börsenkurse die Europäer aufgrund der Zeitverschiebung an einem Freitag erreichte. Eine lange Phase der Hochkonjunktur und steigende Börsenkurse hatten die USA in den 1920er-Jahren zum reichsten Land der Welt gemacht. Doch bereits vor dem 24. Oktober befanden sich die Aktienkurse auf dem Rückzug. Viele Anleger waren nun gezwungen, ihre Aktien zu verkaufen, da diese sehr häufig über Kredite finanziert waren und die Banken angesichts der Kursrückgänge an den Börsen neue Sicherheiten verlangten oder gar die Kredite kündigten. Das Ergebnis waren anhaltende Kursverluste, die schließlich in eine Weltwirtschaftskrise mündeten.

Die Lehman-Krise von 2008

Der jüngste Börsencrash ereignete sich im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich infolge des Platzens der US-amerikanischen Immobilienblase und der Pleite der Investmentbank Lehman Brothers entwickelte. Mit den Nachwirkungen dieser Ereignisse haben wir heute noch zu kämpfen.

Die wichtigsten Börsenplätze

Beinahe jedes Land rund um den Globus verfügt heute über eine Börse. Doch nicht alle Börsenplätze haben Einfluss auf die internationalen Finanzmärkte. Vielmehr gibt es sog. Leitbörsen, deren Kursentwicklungen die übrigen Kapitalmärkte massiv beeinflussen können. Im Folgenden stelle ich Ihnen diese wichtigen Handelsplätze vor – auch vor dem Hintergrund, dass Sie vielleicht einmal selbst an diesen Börsen handeln möchten.

Wall Street, New York

Sie gehört keineswegs zu den ältesten Börsen der Welt. Dennoch hat sich die New York Stock Exchange (NYSE) im Zuge des Aufstiegs der USA zur weltweit führenden Wirtschaftsmacht zu einer Leitbörse entwickelt, an der sich alle anderen Börsenplätze orientieren. Als Synonym für die NYSE wird heute zumeist der Begriff »Wall Street« verwendet, da die Börsengebäude in der gleichnamigen Straße liegen. An ihrem heutigen Standort in der Wall Street Nr. 11 findet man die NYSE schon seit dem Jahr 1903.

Da die USA von den Zerstörungen des Ersten Weltkrieges nicht betroffen waren, konnten US-amerikanische Unternehmen in vielen Bereichen eine führende Stellung in der Weltwirtschaft erobern. Damit bildete die Wall Street eine Plattform, an der die Unternehmensanteile der größten Firmen der Welt gehandelt werden konnten. Ebenso wirkte sich die Größe des Finanzsektors in den USA begünstigend beim Aufstieg der NYSE zur wichtigsten Börse der Welt aus.

Auch heute hat die Wall Street wenig von ihrer Bedeutung eingebüßt. Bedeutende sog. Haussen, das sind lang anhaltende Phasen an der Börse mit stetigen Kursgewinnen, ebenso wie heftige Kursstürze nahmen an dieser Börse ihren Anfang. So erklärt sich auch das Bonmot, das die Kräfteverhältnisse an den weltweiten Börsen sehr gut beschreibt: »Wenn die Wall Street hustet, bekommt der Rest der Welt eine Grippe!«

Infolge einiger Übernahmen und Zusammenschlüsse hat sich mittlerweile der Börsenbetreiber NYSE Euronext, zu der die NYSE nach der Fusion mit der europäischen Mehrländerbörse Euronext gehört, zur Börse mit dem größten Handelsvolumen und der höchsten Anzahl an gelisteten Unternehmen weltweit entwickelt.

Tokyo Stock Exchange – Asiens Leitbörse

In den vergangenen Jahrzehnten ist es einer ganzen Reihe von aufstrebenden asiatischen Schwellenländern gelungen, ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum an den Tag zu legen und

damit gleichzeitig auch die Bedeutung der asiatischen Finanzplätze zu steigern.

In der Zeit nach Ende des Zweiten Weltkriegs übernahm Japan aufgrund seiner starken wirtschaftlichen Entwicklung eine Vorreiterrolle in Asien. Somit entwickelte sich auch die Börse in Tokio zu einer der wichtigsten Börsen der Welt. Der wirtschaftliche Aufschwung Japans fand in den Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts seinen vorläufigen Höhepunkt. In dieser Zeit wurden die Weltmärkte mit japanischen Autos und Audiogeräten überschwemmt. Die Aktienkurse japanischer Unternehmen schossen in ungeahnte Höhen, die jedoch zum Teil nicht mehr durch entsprechend gute Fundamentaldaten gerechtfertigt waren. Es kam zu gefährlichen Übertreibungen, wodurch sich mit der Zeit eine Spekulationsblase bildete. Nach deren Platzen fielen die Aktienkurse immer weiter und das Land rutschte Anfang der neunziger Jahre in eine Rezession. Mit den Nachwirkungen dieses Einbruchs hat Japan bis heute zu kämpfen.

Frankfurter Börse – die Nummer eins in Deutschland

Die mit Abstand wichtigste deutsche Aktienbörse ist die Frankfurter Börse. Die Handelsplätze Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und München können es in puncto Umsatz in keinerlei Hinsicht mit Frankfurt aufnehmen. Mit dem Aufstieg der Stadt Frankfurt zum wichtigsten deutschen Finanzplatz siedelten sich eine ganze Reihe in- und ausländischer